

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

22.1.1836 (Nr. 22)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 22.

Freitag, den 22. Januar

1836.

Baden.

Karlsruhe, 20. Jan. Die Nr. 3 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Nachstehende Verordnung großherz. Finanzministeriums vom 9. d. M., die theilweise Rückvergütung des preussischen Rheinzolls von überseeischen Waaren betr.:

Die Regierungen von Baden, Baiern, Württemberg und Großherzogthum Hessen sind zur Beförderung des Handels und der Schifffahrt in ihren Staaten übereingekommen, vom 1. d. M. an von überseeischen Waaren, welche auf dem Rheine bezogen und bei einer ihrer Zollerhebungsstellen zum Eingange verzollt werden, bis auf Weiteres zwei Drittel des erweislich entrichteten preussischen Rheinzolls rückerstatten zu lassen.

In Gemäßheit dieser von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog durch höchste Entschliessung vom 26. Nov. v. J. genehmigten Uebereinkunft wird nunmehr verordnet, wie folgt:

- 1) Werden überseeische Waaren auf dem Rheine und dessen Nebenflüssen unmittelbar aus einem nicht zum Verein gehörigen Lande oder aus einem Freihafen eines Vereinsstaates bezogen und bei einer Zollerhebungsstelle des Großherzogthums zum Eingange verzollt, so sollen bei Erhebung des Eingangszolls zwei Drittel des erweislich bezahlten preuss. Rheinzolls rückerstattet werden.
- 2) Diese Rückerstattung hat,
 - a) wenn die Waare sogleich bei der Ankunft in einem großherzoglichen Freihafen zum Eingange verzollt wird, auf den Grund des Manifestes des Schiffers,
 - b) wenn die Waare nach vorgängiger Lagerung im Lande zum Eingange verzollt wird, auf den Grund der amtlichen Beurkundung zu geschehen, die sich über die wirklich erfolgte Zahlung des preuss. Rheinzolls im Niederlageregister und resp. Begleitschein vorfindet.
- 3) Damit hiernach die Rückerstattung erfolgen könne, haben
 - a) die Schiffer darauf Bedacht zu nehmen, daß im Manifest gehörig beurkundet werde, bei welchem Ort des preuss. Staatsgebietes die Waare den Rhein betreten und was sie an preuss. Rheinzoll wirklich entrichtet hat;
 - b) im Fall einer Lagerung der Waare in einem Freihafen oder in einer sonstigen Niederlage des

Landes die Zollbeamten die erwähnte, im Manifest enthaltene Bemerkung in das Niederlageregister und bei der weitem Versendung der Waare in den Begleitschein zu übertragen.

4) Werden überseeische Waaren auf dem Rheine und dessen Nebenflüssen bezogen, sofort aber aus einer Niederlage des Großherzogthums als Transitgut nach Baiern, Württemberg oder dem Großherzogthum Hessen weiter versendet, so haben die großherzoglichen Zollbeamten nach Satz 3 b zu versahren.

5) Gegenseitige Verordnung tritt sogleich in Wirksamkeit.

Die großherzogliche Zolldirektion ist mit dem Vollzuge beauftragt.

II. Die Bekanntmachung folgender Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem kön. preuss. Obersten der Artillerie und Director der Artillerie- und Ingenieurschule, Plumicke, das Kommandeurekreuz und dem kön. preuss. Hauptmann von der Armee, Meyer, das Ritterkreuz des Sächsischen Ordens gnädigst zu verleihen geruht.

Baiern.

München, 15. Jan. Zu einigen im vorigen Jahre von der hiesigen Polizei verfügten Beschränkungen der Maskeraden (wornach das Maskengehen von einer polizeilichen Bewilligung abhängig gemacht ist) kam für den diesjährigen Carneval auch diese, daß die maskirten Personen, so lange sie sich auf der Straße befinden, die Visire abzulegen haben, und daß überhaupt keine Masken, welche widerliche Eindrücke oder Schrecken verursachen könnten, getragen werden dürfen. — Die hiesige Steuerkatasterkommission legt zur endlichen Bestimmung der Grundsteuerverhältnisse im Königreiche eine große Thätigkeit an den Tag. In sehr vielen Theilen des Landes sind bereits die definitiven Grundsteuerkataster aufgestellt, gegen welche binnen eines Zeitraumes von 3 Jahren Reclamation stattfinden kann. — Bezüglich mehrerer Anfragen verfügt ein neuestes Ministerialrescript, daß Ankündigungen von auswärtigen Lotterien in bayerischen Blättern zum Kreise innerer Politik zu rechnen, deshalb ausser den §. 2 der IV. Beilagen zur Verfassungsurkunde, d. h. ausser Zensur zu stellen seyen. — Durch Ministerialrescript vom 4. d. wird nach gemeinsamem Gutachten sämmtlicher k. Kreisregierungen und der betreffenden Kreismedizinalausschüsse hinsicht-

lich der Anwendung oder Unzulässigkeit des homöopathischen Heilverfahrens bei gerichtlich-medizinischen Fällen verfügt, daß die Anwendung jenes jedenfalls noch problematischen Systems bei gerichtlichen Fällen nicht Platz greifen könne. — Unsere pol. Ztg. erklärt die von bairischen Blättern früher mitgetheilte Nachricht, daß dem Bankierhause S. v. Eichthal ein Privilegium für eine Eisenbahn zur Verbindung von Nürnberg mit Augsburg ertheilt worden sey, für ungegründet. (S. M.)

Regensburg, 13. Jan. Wir können dem Publikum nunmehr die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß die Aktiengesellschaft, welche sich in Regensburg zur Begründung der Dampfschiffahrt auf der Donau durch Konstituierungsurkunde vom 18. Dez. 1835 gebildet, und binnen wenigen Tagen in unserer Stadt ein Aktienkapital von 250,000 fl. zusammengebracht hatte, durch höchstes Rescript des kön. Staatsministeriums des Innern vom 6. d. M. kraft königl. Vollmacht nicht nur die allerhöchste Genehmigung, sondern auch die Zusicherung eines ausschließenden kön. Privilegiums auf die Dauer von 40 Jahren, so wie der, die Einführung der Dampfschiffahrt auf der bairischen Donau noch etwa bedingenden hydrotechnischen Arbeiten nach Maassgabe der verfügbaren Mittel erhalten hat. Diese allerhöchste Entschliessung wurde von dem Präsidium der kön. Regierung des Regenkreises am 10. d. M. den hiesigen Aktionären in einer Generalversammlung eröffnet, und erfüllte dieselben mit den Empfindungen des freudigsten Dankes gegen unsern erhabenen Monarchen, in welche gewiß alle Bewohner der Stadt Regensburg, für deren Blüthe und Wohlstand jenes Unternehmen die segensreichsten, jetzt noch nicht zu berechnenden Folgen verspricht, einstimmen werden. Wie wir hören, haben die in Passau für den nämlichen Zweck zusammengetretenen Aktionäre bereits ihren Beitritt zu der hiesigen Gesellschaft erklärt, und ein Gleiches ist auch von der in Ulm bestehenden Gesellschaft zu erwarten. (Nürnberg. Korresp.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 19. Jan. Aerztliches Bulletin: Ihre kön. Hoh. die Großherzogin hatten verhältnißmäßig eine gute Nacht, besonders nach Mitternacht, wo der Schlaf andauernd ruhig. Das Athmen war leichter; keine Beängstigung und keine Kopfleiden. Beginnende Besserung des Leidens an den Händen. Das Fieber war mäßig stark. — Nachmittags 4 Uhr: Alle seit heute Nacht eingetretenen guten Erscheinungen dauern auch jetzt noch fort.

Kurhessen.

Kassel, 17. Januar. Eine Beilage zur Kasselschen allgem. Ztg. theilt heute, in Gemäßheit des §. 116 der Verfassungsurkunde, das Erkenntniß des kurfürstl. Oberappellationsgerichts, als Staatsgerichtshof, auf die, in Folge landständischer Anklage wider den Hrn. geh. Rath, jetzigen Staatsminister, Hans Daniel Friedrich Hassenpflug, als Vorstand der Ministerien der Justiz und des Innern, geführte Untersuchung, angeschuldigte Verletzung der Verfassung betreffend, mit. Diese, von Seiten der Ständevers-

sammlung am 31. Okt. 1833 überreichte Anklage, von welcher das kurfürstl. Oberappellationsgericht den Hrn. Angeklagten, mit Niederschlagung der Kosten, freisprach, beruhete auf folgenden zwei Anklagepunkten:

1) Daß der Herr Angeklagte als Vorstand der Ministerien des Innern und der Justiz im August 1832 den obern Verwaltungs- und Justizbehörden die Auflage habe zugehen lassen, daß sie in den Fällen, wo sie zu der Wahl eines Staatsdieners zum Landtagsabgeordneten die Genehmigung zu ertheilen kein Bedenken fänden, vor Ertheilung derselben die landesherrliche Bewilligung des Urlaubs für die Dauer des Landtags auswirken sollten, worauf die Behauptung einer Verletzung der Vorschrift des §. 71 der Verfassungsurkunde gegründet worden ist; 2) daß unter der Mitkontrafsignatur des Hrn. Angeklagten, als Vorstand des Ministeriums des Innern, unterm 10. Dez. 1832, ohne verfassungsmäßige Zustimmung der Landstände, eine Verordnung erlassen worden, welche im §. 1 Bestimmungen über eine anderweite Feststellung des Chauffeegeldes enthalte, weswegen dem Hrn. Angeklagten eine Verletzung der Bestimmung des §. 95 der Verfassungsurkunde zur Last fallen soll. (Die Entscheidungsgründe der Freisprechung theilt das Erkenntniß vollständig mit.)

Preußen.

Berlin, 18. Jan. Die heutige Staatszeitung zeigt an: Se. Maj. der König haben den Generalpostmeister v. Nagler, unter Beibehaltung seiner bisherigen Verwaltung, zum Staatsminister zu ernennen geruht.

Frankreich.

* Paris, 17. Jan. Die unverhoffte ministertelle Krisis, welche gestern in der Mitte der Börse als vorübergegangen dargestellt wurde, gegen Ende des Geldmarktes aber in einem minder günstigen Lichte erschien, hat, wie wir in den Morgenblättern lesen, so wie nach unsern eigenen Erkundigungen, die wir in verschiedenen Salons eingezogen, noch nicht aufgehört. Das Journal des Debats begnügt sich damit, die Lärmglocke zu schlagen, und dem Publikum Furcht einzulösen. Der einzige Moniteur du Commerce spricht sich am Weitläufigsten über das Vorgehende aus; doch verweist auch dieses untergeordnete ministerielle Organ auf die morgige Sitzung. Uebrigens nimmt bloß die Journal- und finanzielle Welt Theil an diesem Intermezzo, über dessen Ausgang auch keine Besorgnisse obwalten können. Ausnahmsweise dürfte es wohl morgen in der Kammer recht interessant hergehen, weil die Opposition gesonnen ist, den Hrn. Humann nach Kräften zu unterstützen; auch eine bedeutende Anzahl der gewöhnlich mit dem Gesamtministerium stimmenden Mitglieder des Zentrums dürfte der Meinung Humanns, welche bloß bei den Pariser Rentirern so großes Mißfallen erregt, beistimmen. Schon sind Kuriere auf morgen bestellt; man sollte glauben, es handle sich um eine Schlacht. Daß eine hohe Person bei der Sache mit unter der Decke steckt, dagegen wird kaum ein Zweifel erhoben. — Die heutigen Blättern bestätigen die gestern mitgetheilten ge-

ten Nachrichten aus Barcelona vom 8. — Heute ist uns nichts aus Spanien gekommen; in den Blättern von Bordeaux steht keine Neuigkeit. — Die fehlenden englischen Blätter vom 14. sind mit denen vom 15. heute frühe eingetroffen, ihr Inhalt ist aber ohne Bedeutung; nur scheint die Verlegenheit des Ministeriums, den sich aufthürmenden Schwierigkeiten die Spitze zu bieten, den Spekulantem eine Art von Stillstand zu gebieten.

Paris, 17. Jan. Am Abend des 11. stürzte ein Theil des Fessels, auf dem der Gerichtshof und das Gefängniß von Segré gebaut sind, mit großem Geräusch ein, und riß eine beträchtliche Erdmasse in seinem Fall mit hinab. Die Ringmauer des Gefängnisses stürzte zusammen. Man hatte das Glück, die Gefangenen zu retten. Niemand verlor das Leben durch diesen Zufall, der verderbliche Folgen hätte haben können.

— Gestern hatte der königliche Gerichtshof von Paris die zwischen dem König von England, als Chef des Hauses Braunschweig, und dem entthronten Prinzen des Herzogthums Braunschweig schwebende Streitfache entschieden. Dem letzteren wurde, nach den Konklusionen des Hrn. Ch. Comte, seines Advokaten, gestattet, seine Sache selbst zu plädiren. Zu zwei verschiedenen Malen, als sich der Prinz von der Sache entfernte, zeigte ihm der Präsident an, daß er sich genöthigt sähe, ihm das Wort zu nehmen, wenn er fortfahren würde, statt der Zivilfrage, welche den Gegenstand des Prozesses ausmache, politische Fragen zu behandeln, über welche der Hof nicht zu erkennen vermöchte.

Man bemerkte besonders in der Rede des Herzogs von Braunschweig folgende Stelle: „Darf ich fürchten, daß die französische Regierung, um böse Leidenschaften zu befriedigen, die Linie der Loyalität, welche sie gegen mich immer befolgt hat, verlassen würde? Weiß ich nicht, daß mein Dunkel, der König, in meinen Worten bei der ersten Instanz einen Grund finden wollte, meine Auslieferung zu verlangen, und daß man ihm damals antwortete, die Diskussion vor den französischen Tribunalen wäre frei, daß er immer an diese seine Klagen richten müsse, und daß, wenn er mich angriffe, er sich auch den Folgen aussetzen müßte? Es ist unmöglich, meine Herren, anzunehmen, daß sich die französische Regierung durch die List meiner Feinde könnte täuschen lassen, daß sie einen Akt begehen möchte, den man barbarisch nennen würde, indem sie mich meiner königlichen Familie auslieferte, deren Macht über mich mir hundertmal schrecklicher ist als der Tod.“

Der Hof gab dem Antrag auf Mundtodterklärung, der gegen den Herzog von Braunschweig von dem König von England eingereicht worden, nicht das Vollziehungsgebot. Er verurtheilte den Herzog von Cambridge, welcher auf die Mundtodterklärung angetragen, in die standesgemäß zu bestimmende Entschädigung.

— Seit Kurzem existirt zu Echarcon, 8 Stunden von Paris, eine neue Fabrik von Maschinenpapier. Die beiden Dampfmaschinen, welche in diesem Etablissement im Gange sind, haben jede 300,000 Fr. gekostet, und liefern

wahrhaft erstaunliche Resultate. Sie fabriziren eine Rolle Papier in der Länge von anderthalb Lienes und einem Meter Breite. Diese Maschine weicht die Lumpen ein, verwandelt sie in Masse, und bildet sogleich Papier von allen Qualitäten daraus.

* Paris, 18. Januar. Der Messager setzte gestern Abend die ganze Welt in Verwunderung mit seiner bestimmten Ankündigung eines neuen Finanzministers; die Morgenblätter drücken sich in minder bestimmten Ausdrücken, aber nichtsdestoweniger im nämlichen Sinne aus. So viel liegt klar am Tage, daß Humann als geschieden vom Ministerium betrachtet werden kann; ob aber der jetzige Augenblick nicht als ein Provisorium anzusehen ist und zuletzt doch der Hauptgedanke, die Entlassung des doktrinären Cabinets, durchgehen, und wir eines Tages ein der Zinsherabsetzung günstiges Ministerium haben dürften, dies kann ebenfalls in's Reich der Wahrscheinlichkeit gestellt werden. Tritt Duchatel wirklich aus dem Handelsministerium, so läßt er eine große Lücke, weil seine Verwaltungsart allgemeinen Beifall gefunden und er allen seinen amtlichen Handlungen den wahrhaften Stempel der Einheit aufzudrücken gewußt hat. Dem großen Publikum scheint das Vorgehende keinen Grad von Interesse einzufößen; es nimmt so wenig Notiz davon, daß es sich ganz in den Vergnügungen ergeht, ohne der sonst so beliebten Zeitungslektüre seine Aufmerksamkeit zu schenken. In den Kanzleien der Minister bemerkt man ebenfalls wenig Spuren einer bedrohlichen Namensveränderung. — Als literarisch-politische Merkwürdigkeit erzählt man sich die Verbindung mehrerer Schöngelster, Advokaten u. Schriftsteller zur Herausgabe einer neuen Bücherschau, wozu die hier anwesenden Pflanzler aus den französischen Kolonien die Gelder vorstrecken, jedoch unter der Hauptbedingung, daß die Sklaverei vertheidigt und die Abolitionisten angegriffen werden sollen. Die Namen der Mitarbeiter sind als Hauptliberale bekannt, und dürften sich hüten, das Bist zu lästern. Durch die Konkurrenz der bestehenden und im Werden begriffenen kritischen Blätter ist ein wahres Aufgebot ergangen, um talentvolle Schriftsteller zu gewinnen oder wenigstens den Gegnern zu entreißen. Seit dem Beginn dieses Jahres ist auch die Chronique de Paris als Mitbewerberin der öffentlichen Gunst aufgetreten; sie will es mit der Revue de deux mondes und mit der Revue de Paris, welche letztere freilich tief gesunken ist und schwerlich gehoben werden kann, aufnehmen. Zu diesem Zweck hat sie den beliebten Balzac an sich gezogen; auch der Kritiker Gustav Planche hat sich, nachdem er den ihm gemachten bedeutenden Vorschuß dem Direktor der Revue de deux mondes zurückerstattet, ganz der Chronique ergeben. Hingegen hat die dadurch verwaiste Revue an dem Hrn. Heine einen fleißigen Mitarbeiter. Das Gerücht geht, dieser deutsche Dichter beschäftige sich mit einer Art von religiösen Denkwürdigkeiten, wodurch er die Geschichte seines Herzens an den Tag legen und seinen Widersachern den Mund stopfen will.

3 Uhr Nachmittags. Ich komme so eben aus der Deputirtenkammer, und beile mich, Folgendes darüber zu

berichten: Der Vorstand, Hr. Dupin, verliest einen Bericht des Rathspräsidenten, nach welchem die Kammer offiziell in Kenntniß gesetzt wird, daß Hr. Humann aus dem Ministerium getreten und durch Hrn. v. Argout ersetzt ist. Hr. Humann gibt der Kammer ausführliche Erklärung über seine finanziellen Pläne, mit dem Bemerkten, daß er als Abgeordneter darauf bestehe. Hr. Lafitte wird inner wenigen Tagen einen Antrag in gleichem Betreffe machen. Demnach wird der Kampf zwischen den sich gegen diese Maßregel sträubenden Ministern und der Kammer erst beginnen, obgleich heute auf Antrag des Deputirten Girard die Tagesordnung vorgeschlagen und die finanzielle Maßregel als unzeitig erklärt wurde. — Die Börse, obgleich für den herabgesetzten Zinsfuß, ist doch erfreut darüber, daß das Cabinet, als Ganzes betrachtet, augenblicklich den Sieg davon getragen.

Belgien.

Brüssel, 15. Januar. In der Kammer wurde auf den Antrag des Hrn. David beschloffen, daß schleunigst über die beiden Petitionen von Berviers und Stavelot, in Betreff einziehender Zollverhältnisse mit Deutschland, berichtet werden solle.

Polen.

Von der polnischen Gränze, 10. Januar. Die zu Krakau bei der Feier des Namenstages Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus stattgehabten Erzeffe dürften, dem Vernehmen nach, nicht ganz ohne Folgen bleiben. Es heißt nämlich, es hätten die daselbst anwesenden Bevollmächtigten der drei Schutzmächte an den Senat der freien Stadt ein sehr ernstes Schreiben erlassen, worin sie denselben für die Wiederholung ähnlicher Erzeffe verantwortlich machen, demselben aber zugleich erklären, daß, sollte er sich nicht im Stande fühlen, eine solche Verantwortlichkeit unbedingt zu übernehmen, sie an ihre respektiven Höfe darüber Bericht erstatten und diese veranlassen würden, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um die Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Ruhe in Krakau für jeden möglichen Fall zu sichern. Eine definitive Erklärung von Seiten des Senats soll bisher noch nicht erfolgt seyn. (S. M.)

Spanien.

Mina hat Barcelona bereits wieder verlassen, und ist mit Verstärkungen nach San Lorenzo zurückgekehrt.

Griechenland.

München, 17. Januar. Aus Griechenland sind uns mit der diesen Morgen angekommenen Triestiner Post von dem Sotir die Nummer 60 und 61 (die Nr. 59 fehlt) gebracht worden. Das Merkwürdigste, was sie enthalten, sind die Nachrichten über die Ankunft und Gegenwart Sr. Majestät unsers verehrten Königs in Athen. Bei seiner Landung und bei seinem Einzuge in Athen wurden Se. Maj. mit allen im Programm angekündigten Feierlichkeiten empfangen. Athen hatte das Ansehen von heiterer Festlichkeit, welche die schöne Sonne von Hellas noch erhöhte.

„Die Wege waren mit Blumen bestreut, die malerischen und schimmernden Kostüme, die unser Volk so schön trägt, die Fahnen der Gewerksinnungen, die zierliche Kleidung der Frauen, welche die Balkons und die Fenster einnahmen, die Zurufe der allgemeinen Freude, dies Alles vereinigte sich zu einem schönen Ganzen, dessen Wirkung zaubernd war. Se. Majestät schien bei jedem Schritte in einer neuen Ueberraschung. Alles, was Sie sahen, übertraf um Vieles Ihre Erwartung, und das liebevolle Benehmen Sr. Maj. gegen Jedermann zeigte dem Volke deutlich, wie süß der Ausdruck seiner Gesinnung dem Herzen Sr. Majestät war.“ Den Tag über empfingen Se. Maj. das diplomatische Korps und mehrere höhere Beamte von Griechenland. Den Abend waren die Stadt und die alten Monumente beleuchtet. — Außerdem enthalten die zwei Blätter noch folgende Notizen über Se. Maj.: „Neulich, als Se. Maj. der König von Baiern und der König von Griechenland in der Stadt spazieren gingen, geruhten Sie in das Haus des Hrn. Saporta zu treten, wo Sie mit ihren eigenen Händen der Frau Gräfin die Dekoration des Theissenordens überreichten. Wir wünschen von Herzen dem Hrn. Grafen und seiner Gemahlin Glück zu dieser Auszeichnung! Jedermann wird sich unsern Wünschen anschließen, denn beide haben sich die allgemeine Achtung und Liebe erworben.“ — Anrede des Präsidenten des Staatsraths an Se. Maj. den König von Baiern: „Königliche Majestät! Der Staatsrath erfüllt heute eine heilige Pflicht, indem er dem Vater unsers Königs und unsers Vaterlandes die lebendige Freude und die tiefe Verehrung des hellenischen Volks ausdrückt. Als die Stimme der göttlichen Vorsehung noch schwieg, welche Hellas zu seiner Erhebung rief, wurde die Stimme Ew. Majestät durch ganz Europa vernommen, die laut und edelmüthig für uns sprach. Als Hellas gestorben war, weintest Du über seinem Grabe; als es aus ihm hervorging, bedecktest Du es mit Deinem königlichen Purpur, und nahmst es unter die Zahl Deiner Kinder auf. Gott segne heut Dein ruhmvolles Werk. Wende, o König, Deinen Blick über das ganze Reich. Sieh mit Freude diese allgemeine Ruhe, Zeichen der öffentlichen Zufriedenheit; höre von allen Seiten die Stimmen, die sich zum Lobe der königlichen Macht vernehmen lassen. Ja, königliche Majestät! Nach der Thronbesteigung Ihres durchlauchtigsten Sohnes, und in Folge der nationalen Maßregeln Sr. Majestät, so wie der Geschicklichkeit Ihres Erzschreibers sind die unzertrennlichen Interessen des Thrones und des Volks durch feste Bande verknüpft worden. Hellas umgibt mit seiner Widmung seinen Monarchen, mit seiner Dankbarkeit und seinen Hoffnungen Ew. Majestät, den Gründer unsers Staatsgebäudes, welches sich durch Ihre weise und edelmüthige Hilfe bis zum Gipfel vollenden wird. Die Gefühle der allgemeinen Liebe werden alle Schritte Ew. Maj. begleiten, in unsern Städten, in unsern Dörfern. Das neue Hellas empfängt Sie mit dem Enthusiasmus, welchen im alten Hellas die Halbgötter um sich her erregten, auf Pfaden, die Sie mit Wohlthaten bezeichneten.“ — Vom 17. Dez. Se. Maj. der König von Baiern setzen Ihre Untersuchungen der althellenischen Denk-

maler unserer Stadt fort. Auch beehrten Sie am 15. d. M. den Hrn. Baron Nonen, kön. französischen Minister, mit Ihrer persönlichen Gegenwart. (Allg. Stg.)

Türkei.

Konstantinopel, 23. Dez. Aus Smyrna ist bestimmte Nachricht hier eingegangen, daß die Ruhe auf der Insel Samos wieder völlig, und zwar ohne Anwendung gewaltsamer Mittel, hergestellt worden ist. — Am 18. d. M. wurde das Namensfest des Kaisers Nikolaus bei der hiesigen russischen Botschaft glänzend gefeiert. — In Pera und Galata haben sich seit meinem letzten Berichte keine neuen Pestfälle ergeben, und auch in Konstantinopel hat sich der Gesundheitszustand merklich gebessert. (Allg. Stg.)

Vermischte Nachrichten.

Am 2. März, als dem Sterbetage des Kaisers Franz, werden fortan durch ganz Oesterreich öffentliche Belustigungen jeder Art unterbleiben. — Die Bankdirektoren in Brüssel haben erklärt, daß sie keine Vorschüsse mehr auf Hinterlegung spanischer Papiere machen, auch die in dieser Weise bereits inne habenden Papiere nicht einmal mehr behalten werden. — Die Console'schen Feuergewehre sollen bei der gesammten Infanterie der österreich. Armee eingeführt werden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 20. Jan., Nr. 3, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden: den Ministerialrath Frey und den Ministerialrath Regenauer zu geheimen Referendären zu ernennen, den Finanzrath Rutschmann von der Direktion der Forstdomänen und Bergwerke zur Steuerdirektion, den Domänenrath Maier, unter Beibehaltung seines bisherigen Charakters, von der Hofdomänenkammer zur Direktion der Forstdomänen und Bergwerke, und den Finanzrath Widmann, mit dem Charakter als Domänenrath, von der Steuerdirektion zur Hofdomänenkammer zu versetzen.

Ferner haben Höchstdieselben gnädigst geruht, bei der Zolldirektion

als Räte: den bisher bei der Steuerdirektion angestellten Finanzrath Heß, mit Verleihung des Charakters als geheimer Finanzrath, und den Obereinnehmer Mathes, mit dem Charakter als Finanzrath, als Assessoren: den bisherigen Steuerdirektionsassessor Roman, den bisherigen Amtsassessor Maier zu Müllheim und den Steuerdirektionssekretär Kühenthal zu ernennen;

ferner die durch höchste Entschliesung vom 6. Aug. v. J. in provisorischer Eigenschaft ernannten: Sekretär

Lauter, Registrator Muff, Revisor Weindel, Revisor Haas, Expeditor Baumberger und Kanzlist Wundholz definitiv bei der Zolldirektion anzustellen.

Von den 18 Rechtskandidaten, welche sich der Spätsprüfung für 1835 unterzogen haben, sind durch Beschluß des großherzogl. Justizministeriums vom 12. Jan. d. J. folgende 13 unter die Zahl der Rechtspraktikanten aufgenommen worden:

Karl Hippmann von Baden,
Joseph Eberlein von Waiblingen,
Maier Heimerdingen von Karlsruhe,
Herrmann Manz von Freiburg,
Franz Joseph Dobel von Waldkirch,
Ferdinand Engeser von Fürstenberg,
Wilhelm Ahles von Mannheim,
Oktav Graf v. Andlaw von Freiburg,
Ludwig Gartner von Nastatt,
Johann Nepomuc Selb von Mößkirch,
Friedrich Heil von Freiburg,
Friedrich v. Heimrod von Karlsruhe und
Christoph Wolff von Mannheim.

Staatspapiere.

Wien, 15. Jan. 4proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1368.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 20. Jan., Schluß 1 Uhr.		St. Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	102½
"	do. do.	4	99½
"	do. do.	3	76½
"	Bankaktien	—	1669
"	fl. 100 Loose bei Noths.	218	—
"	Partialloose do.	4	140½
"	fl. 500 do. do.	—	118½
"	Bethm. Obligationen	4	97½
"	do. do.	4½	99¼
Preußen	Staatsschuldcheine	4	102¾
"	Oblig. b. Noths. i. Frankf.	4	101¾
"	d. b. d. in Lond. a fl. 12¼	4	99¾
"	Prämiencheine	—	59¾
Baiern	Obligationen	4	101½
Baden	Rentenscheine	3½	101
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	96¾
Darmstadt	Obligationen	4	100
"	fl. 50 Loose	—	62¾
Nassau	Obligationen b. Nothschild	4	101½
Frankfurt	Obligationen	4	101¾
Holland	Integrale	2½	55¼
Spanien	Aktivschuld	5	50¾
"	Passivschuld	—	16¼
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	70¾
"	do. à fl. 500.	—	84¾

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

20. Jan.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	283. 3,6ℓ.	5,7 Gr. ut. 0	☉	heiter
N. 3 U.	283. 3,3ℓ.	1,7 Gr. ut. 0	☉	heiter
N. 11 U.	283. 2,5ℓ.	5,3 Gr. ut. 0	☉	heiter

Todesanzeige.

Nach heute uns zugewommener höchst trauriger Nachricht starb am 22. Nov. v. J. — auf der Rückkehr in sein Vaterland begriffen — zu New-Orleans unser innigst geliebter Sohn, der praktische Arzt Dr. Joseph Calas. Frank, an den schrecklichen Folgen des Gelbfiebers.

Indem wir diesen für uns äusserst schmerzlichen und unersehbaren Verlust unsern lieben Verwandten und Freunden, so wie den hohen Gönnern des Verbliebenen hiermit ergebenst anzeigen wollen, bitten wir um stille Theilnahme.

Kastatt, 17. Jan. 1836.

Die Eltern des Verbliebenen:
Louis Frank, Pastetenbäcker,
Karolina Frank, geb. Boos.

Ankündigung.

Die

Büchersammlung

des verstorbenen

geheimen Referendärs Ring

wird Montag, den 25. Januar, und die folgenden Tage, im ehemaligen polytechnischen Institute, Schlossstraße Nr. 19, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. In der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung werden Kataloge darüber abgegeben.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 23. d. M., ist die 3te Abendunterhaltung im Museum. In der ersten Abtheilung, von 6 — 8 Uhr, werden einige Musikstücke vorgetragen werden, worüber die Programme das Nähere enthalten.

Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1836.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden vorläufig in Kenntniss gesetzt, daß Dienstag, den 16. Febr. d. J., ein Maschenball im Museum statt haben wird.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1836.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniss gesetzt, daß Sonntag, den 24. d. M., und die darauf folgenden Tage, einige vom Hrn. Maler Weber gefertigte Bilder in dem Speisesaale des 2ten Stockes im Museumsgebäude zur Ansicht aufgestellt werden.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1836.

Die Museumskommission.

Brabanter Flachs

von vorzüglicher und feiner Qualität à 40 kr., so wie ganz feine Sorten bis 1 fl. 12 kr. per Pfd., sind wieder eingetroffen bei

Heinrich Hofmann

in Karlsruhe, lange Straße Nr. 64.

Anzeige.

In eine Steindruckerei in einer Mittelstadt des Großherzogthums wird ein in der Federzeichnung und in Schriftsachen gut geübter Lithograph gesucht, welcher unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten könnte.

Lusttragende wollen ihre Offerten frankirt, unter Couvert, mit Bezeichnung F. M. V., bei dem Zeitungskomtoir einreichen.

Badische allgemeine Versorgungsanstalt.

Die Ausfertigung der Renten- und Interimsscheine, welche die Zahl von 6500 erreichen wird, hat zu unserem Bedauern, trotz der angestrengtesten Thätigkeit, bis zu dem bis Mitte dieses Monats festgesetzten Termine nicht vollendet werden können; wir sind vielmehr abermals im Fall, zur Beruhigung der Interessenten dies unter der Zusicherung bekannt zu machen, daß nun in 2 bis 3 Wochen sämtliche Scheine verwendet seyn werden.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1836.

Verwaltungsrath.

Karlsruhe. (Lehrlingstelle gesucht.) Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, wünscht baldmöglichst in eine inländische Apotheke als Lehrling aufgenommen zu werden. Das Nähere im Zeitungskomtoir.

Kork. (Inzipienten gesucht.) Unterzogene Stelle wünscht in Wälde einen Inzipienten anzunehmen.

Kork, den 18. Jan. 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Reßler.

Kork. (Dienst Antrag.) Die jüngst nach der Karlsruher Zeitung und dem Anzeigebblatt erledigte erste Gehülfsstelle bei der diesseitigen Verwaltung ist noch unbesetzt, und wir sehen uns deswegen veranlaßt, dieselbe unter dem Anerbieten eines jährlichen Gehaltes von 500 fl. wiederholt auszufahren. Die mit dem Staatsrechnungswesen vorzüglich vertrauten Herren Kameralpraktikanten und Kameralbibliothekarien, welche diese Stelle anzunehmen wünschen, werden ersucht, unter Vorlage ihrer Zeugnisse sich bald gefällig an uns zu wenden. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Kork, den 18. Jan. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Stroh.

Bekanntmachung,

den Preis des Viehsalzes betreffend.

Zu Folge hoher Verfügung großherzogl. Direktion der Forst- domänen und Bergwerke vom 22. Dezember v. J., Nr. 11,803, wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der Preis für 1 Zentner Viehsalz wieder auf

Einen Gulden 40 Fr

gestellt worden sey.

L. S. Dürheim, den 17. Jan. 1836.

Großherzogl. Salinencasse.
Schreffer.

vdt. Keller.

Nr. 723. Bühl. (Bekanntmachung.) Es wurde vor einiger Zeit zwischen den hiesigen Amtsorten Weitenung und Oberbruch ein blautuchener Mantel gefunden. Wer sich dazu als Eigenthümer legitimirt, kann ihn gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen. Wenn dies binnen 3 Jahren nicht geschieht, so soll er in Gemäßheit des L. R. G. 717 a dem Finder als Eigenthum zuerkannt werden.

Bühl, den 14. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmer.

vdt. Gerstner.

Philippsburg. (Bekanntmachung.) Unterm 30. v. M. wurde Nikolaus Meister von Weiher, wohnhaft dahier, vermisst, ohne daß bisher Kunde von ihm eingegangen ist. Da vermuthet wird, daß derselbe im Rheine verunglückt sey, so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, wenn dessen Leichnam gelandet werden sollte, Nachricht hierher mitzutheilen.

Das Signalement folgt unten.

Philippsburg, den 12. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Hagen.

Signalement
des Nikolaus Meister.

Alter, 69 Jahre.

Größe, 5'.

Statur, unterseht.

Gesichtsform, vollkommen.

Haare, etwas grau.

Stirn, breit.

Augenbraunen, schwarz.

Augen, grau.

Nase, stumpf.

Bart, etwas grau.

Kinn, breit.

Zähne, gut.

Kennzeichen: Einen Kropf und einen Regbruch.

Kleidungsstücke.

- 1) Ein blaugefärbtes wergenes Wamms und dergleichen Hosen.
- 2) Halbstiefel.
- 3) Socken von weißer Wolle.
- 4) Ein schwarzes floretseidenes Halstuch.
- 5) Ein abgetragenes Hemd, ohne Zeichen.
- 6) Varchente Unterhosen und ein boienes Unterwamms.
- 7) Eine alte Pudekappe.

Nr. 663. Bretten. (Fahndung.) Die unten signalisirte Katharina Müller von Renzingen, welche dahier wegen Diebstahls in Untersuchung steht, hat sich ungeachtet des amtlichen Verbots von Hause entfernt, ohne daß ihr Aufenthalt bis jetzt ausgemittelt werden konnte.

Wir ersuchen daher sämtliche Behörden, auf diese Person zu fahnden und dieselbe im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Bretten, den 11. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüttiger.

Signalement.

Alter, 22 Jahre.

Größe, 5'.

Statur, mittlere.

Haare, hellbraun.
Stirne, schmal.
Augenbraunen, hellbraun.
Augen, hellblau.
Nase, mittlere.
Mund, mittlern.
Kinn, rund.
Gesicht, oval.
Farbe, bräunlich.
Zähne, gut.

Nr. 999. Durlach. (Diebstahl.) Am 14. d. M. wurden in Grödingen nachfolgende Gegenstände, mittelst Einsteigens, entwendet:

1) Ein blautrillchenes Unterbett mit Streifen, jedoch ohne Federn, werth	fl. fr.
2) Ein trillchener Psulben mit blauen Streifen	4 —
3) 22 Ellen blaucarrierter Köllsch	1 36
4) 13 Ellen roth- und blaucarrierter Köllsch	8 48
5) 4 gemachte Kopfstissenüberzüge von rothcarriertem Köllsch	5 12
6) 12 Tischtücher, wobei 3 flächene	8 —
9 hänfene	8 24
7) Ein flächenes Tafeltuch	22 30
8) Ein hänfenes do.	5 24
9) 3 flächene Servietten	3 30
10) 10 hänfene do.	1 30
11) 7 gestreifte Handtücher	4 —
12) 3 flächene do., mit C D bezeichnet	2 48
13) 8 Paar weißbaumwollene Strümpfe	1 12
14) Ein schon getragenes schwarzes Merinokleid	5 20
15) Ein baumwollengezeugener gelbcarrierter Frauenzim-merrock mit Streifen	2 30
16) 2 schwarze Merinoschürzen	2 —
17) Ein dunkelgrüner Schurz	1 —
18) Ein lattunenes Kleid, roth-, gelb und blaugeblümt	4 —
19) Ein dunkelblautuchener Mannsüberrock mit seidenen Knöpfen	20 —
20) Ein Paar hechtgrüne Hosen	6 30

Summa 120 fl. 14 fr.

Diesen Diebstahl bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.


Durlach, den 17. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Grtter.

Bruchsal. (Diebstahl.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden dem Maier Ddenheimer in Heidelberg, mittelst Einsteigens, aus einer Speicherkammer folgende Gegenstände entwendet:

- 12 neue Mannshemden, zum Theil mit Krägen von holländischer Leinwand.
- 2 feine Leintücher.
- 6 Kopfschügen.
- 20 Handtücher, theils gebildet, theils glatt.
- 12 Tischtücher, theils gebildet, theils glatt.
- 4 Köllschene Oberbettzügen, wovon eine blau-, die andere roth- gestreift ist.
- 3 Servietten, wovon eine gebildet, die übrigen glatt sind.
- 3 neue hänfene Leintücher.

Alles gezeichnet mit 

1 beinahe noch neuer Tuchrock von Broncefärbung; hinten auf dem Rocke ist ein Loch zugefleckt.

Ein Paar wenig getragene, dunkelbraune Tuchhosen.

Ein dunkelblauer neuer Tuchrock.

Ein Wamms von Piqué.

Dieses wird zum Behuf der Fahndung auf die entwendeten

Gegenstände und die zur Zeit noch unbekanntem Thäter hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Bruchsal, den 14. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kung.

vd. Cravenauer,
Act. jur.

Hausverkauf.

Auf Antrag der Erben der verst. Cassierer Reinhard's Wittve von hier wird das denselben zustehende 2stöckige Haus sammt Zugehörde, im vordern Zirkel Nr. 8, der Versteigerung

Mittwochs, den 27. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hause selbst, ausgesetzt, und bei einem annehmbaren Gebot der Zuschlag sogleich erteilt werden.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1836.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Kerler.

Ziegelhütteverpachtung.

Die gräflich v. Traiteursche Ziegelhütte wird auf mehrjährigen Bestand vergeben. Die hierzu Lusttragenden werden hiermit eingeladen, sich an Unterzeichneten zu wenden, wo die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Bruchsal, den 19. Jan. 1836.

Kaufmann Engelhardt.

Karlsruhe. (Versteigerung von Theatergarde-robebestücken.) Montag, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird im Theatergebäude dahier eine Partie abgängiger Theatergarderobe, wovon sich das Meiste zu Maskenanzügen eignen dürfte, versteigert werden.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1836.

Großherzogliche Hoftheaterintendant.

Karlsruhe. (Monturstückerversteigerung.) Dienstag, den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden in hiesiger Kaserne folgende ausge tragene alte Monturstücke öffentlich versteigert, als:

349 Stück Kappen,

300 = Röcke,

149 Paar Pantalons,

72 Stück Mäntel und

280 Paar Fäustlinge;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1836.

Kommando

des 1ten Linieninfanterieregiments.

N. N.

Schmidt, Rqtmstr.

Nr. 417. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Jakob Stußschen Eheleute von Ottenheim sind willens, nach Amerika auszuwandern, deren Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen in der zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 3. Februar d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als man ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Fahr, den 7. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 464. Breisach. [Schuldenliquidation.] Da sich die Erben des verstorbenen Oberwundarztes, Ernst Georg Sydlin zu Ihringen, der Erbschaft entschlagen, so wird gegen dessen Verlassenschaft Gant. erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 8. Febr. 1836,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch werden bei der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und in dieser Beziehung die Richter scheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Breisach, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schnebler.

Nr. 1133. Mannheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Bürger und Ackermann, Joh. Mathes von Mannheim, ist Gant. erkannt, und Tagfahrt zum Auktionsversteigerungsvorgang

Mittwoch, den 24. Februar 1836,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Stadtmamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Verg- und Nachlassversteigerer gesucht, und sollen, in Bezug auf Vorvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Richter scheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Mannheim, den 16. Jan. 1836.

Großherzogliches Stadtmamtsamt.

Soedel.

Nr. 513. Raßatt. (Erbfällablung.) Kilian Schmitt, geb. den 8. Juli 1791, Sohn des verlebten Bürgers Janag Schmitt zu Röhthensels, welcher sich vor 29 Jahren als Maurer auf die Wanderschaft begeben, und seitdem nichts mehr von sich hören ließ, wird hiemit aufgefordert, sein in 32 fl. 21/2 kr. bestehendes Vermögen

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, um so gewisser, als solches sonst seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Raßatt, den 11. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaaff.

Nr. 287. Kork. (Mundtoterklärung.) Georg Hörter, jung, Bürger in Wülfstett, ist wegen Verschwendung im ersten Grade für mundtobt erklärt, und ihm der Bürger und Gemeinderath, Johannes Kasper von da, als Aufsichtspfleger bestellt worden, ohne dessen Bewirkung er keines der im L. N. S. 513 angeführten Rechtsgeschäfte vornehmen darf; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kork, den 11. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eichrodt.